

neuesten Nachrichten zu Folge, jetzt in Wien. Mit seinem technischen Scharfblick und den in England erlangten Vorkenntnissen bemächtigete er sich der ganzen Procedur, die Collas jetzt für die Herausgabe des Trésor mit so glücklichem Erfolg und Erwerb in Ausübung bringt. Durch den sächs. Gesandten in Paris, den Geh. Rath v. Könnert, aufgemuntert, wählte er noch in Paris zur Probe seiner Geschicklichkeit die Medaille, welche unser kunstfertiger Graveur König auf Veranlassung der Dresdener Communalgarde am Jahresfeste ihrer Stiftung auf den verehrten Generalcommandanten aller Bürgergarden in Sachsen, des Prinzen Johann R. H., hat verfertigen lassen. Ein Abdruck von der Vor- und Rückseite liegt vor uns. Der Kopf ist das Schönste und Gelungenste, was man sehen kann. Der Doppelzweig auf der Rehrseite läßt in Schärfe des Blattwerkes und Ausführung nichts zu wünschen übrig. Dieser Abdruck wetteifert mit dem Besten, was im Trésor geliefert wurde. Auch die überall schwierige Schrift ist deutlich. So war also ein unwidersprechlicher Beweis gegeben, daß es nur von einer hier wohl nicht ausbleibenden Anstellung beim Finanzdepartement oder bei einem andern technischen Institute abhängt, um einen so wichtigen und wenn die Sache richtig angegriffen wird, einträglichen Kunstzweig auch in unserer Mitte erblühen zu sehen. B.

### III.

#### Der Kirchhof in Pforta.

Der Kirchhof in Pforta ist zwar nicht so berühmt als jener englische Dorfkirchhof zu Stoke, den Gray durch seine klassische Elegie verherrlicht hat, aber er hat doch gewiß auch für Viele unter denen, die der Landesschule Pforta ihre Bildung verdanken, ein besonderes Interesse, namentlich weil er die sterbliche Hülle eines Mannes umschließt, dessen Andenken Hunderte von dankbaren Schülern segnen. Wir meinen den am 9. Julius 1831 verstorbenen Rector A. G. Lange. In dieser und andern Beziehungen kann es gewiß nur gelobt werden, daß der Zeichenlehrer an jener Anstalt, Prof. E. J. Oldendorp, diesen Friedhof mit seinen Denkmälern zeichnete und durch Kneifel in Leipzig lithographiren ließ. Für alle Freunde der Pforte — und sie zählt deren ja so

viele in Preußen und Sachsen — wird dieß Blatt eine schöne Zugabe zu den von Oldendorp im J. 1826 herausgegebenen Blättern seyn, auf denen die Wohnhäuser, der Spielplatz und andere Punkte aus dem innern Bereiche der Pforte und ihrer nächsten Umgebung dargestellt sind. Diese Exemplare sind jetzt bis auf wenige ganz vergriffen und zeugen also für die glückliche Idee und gute Ausführung ihres Verfassers.

Das gegenwärtige Blatt, 13 Zoll hoch und 9 Z. breit, ist richtig gezeichnet und sauber lithographirt worden. Im Hintergrunde befindet sich die Kirche von der Morgenseite aufgenommen, im Vordergrunde die Grabstätte Lange's, zwischen den Gräbern seiner Mutter und eines seiner Lehrer, mit dem in seinem Munde so bedeutend gewesenen Wahlspruche: *Voluit, quiescit*, den Auswärtige auch aus seine von Jacob im J. 1832 herausgegebene Schriften (S. 347) kennen. Im Mittelgrunde steht die sogenannte ewige Lampe, ein Ueberrest aus der Klosterzeit, die Lanæ in der genannten Sammlung ausführlich beschrieben und erläutert hat, nebst andern Gräbern. \*)

Der Preis dieses Blattes ist nur auf 8 gl. festgesetzt. Die Arnoldische Kunsthandlung in Dresden (auf der Schloßgasse) debittirt die Exemplare, die wir in recht großer Menge verbreitet zu sehen wünschen. ... b

\*) Wir können diesem Blatte das Zeugniß nicht versagen, daß es ein wohl aufgefaßtes und gut ausgeführtes Denkmal eines in vieler Beziehung interessanten Friedhofes und gewiß allen, welchen die alma Porta auch unter uns noch eine unvergessliche Säugamme und Pflegerin ist, willkommen ist. Prof. Oldendorp ist dadurch dem Wunsche vieler Freunde jener reich ausgestatteten Bildungsanstalt entgegen gekommen. Die bei dieser Anzeige zugleich erwähnte Sammlung von D. Lange's vermischte Schriften und Reden (Leipzig, Fr. Fleischer 1832), welche Prof. Jacob in Pforta mit eben so viel Pietät als Sachkunde veranstaltet hat, zeigt auf der dem Titelblatte beigedruckten Lithographie das Bauwerk dieser ewigen Lampe und gibt Lange's sinnreiche Erläuterung dazu. B.

### A n z e i g e.

Fast jede Woche bringt uns hier in Dresden neue Ansichten der Stadt selbst und ihrer malerischen Umgebungen in allen Formaten und Darstellungsweisen. Aber die neuesten und durch Auswahl und Auffassung der Gegenstände sowohl, als Ausführung mit der Radirnadel von der Hand eines Meisters sind 2 große Perioramen-Blätter, welche seit Kurzem in der Arnoldischen Buchhandlung in Dresden und Leipzig ausgegeben werden. Dieselben trefflichen Landschaftler und Kupferstecher, die wir in ihren frühern Arbeiten in den 30 und 70 Ansichten von Dresden und den Umgebungen Dresdens, in derselben Verlagshandlung schon lange als Meister in diesem Fache kennen, E. A. und A. L. Richter, haben auch diese Perioramenblätter neu gezeichnet und gestochen. Wir halten sie für eine ergiebige Lektüre auf diesem so fleißig angebauten Felde und glauben sie auch mit gutem Gewissen einheimischen und fremden Sammlern empfehlen zu können. Das erste Blatt vom Prof. E. A. Richter ist Dresden selbst gewidmet, gibt (sehr verständig) zwei größere Fernansichten auf die Stadt von der Baukener Straße und von Moreau's Denkmal herab und ist mit 16 kleinern Ansichten eingefasst, wobei immer auf neue interessante Punkte Rücksicht genommen wurde. So sind 3 Ansichten von und auf der Dresdener Brücke, diesem Diadem um die Mauerkrone unserer Stadt, gleich oben zu sehen. Auch das neue Posthaus, die neue Hauptwache und die Einsicht in den Zwinger von der hintern Erhöhung herab, fehlen nicht und unser Altmarkt zeigt sich vortheilhaft in seiner neuesten Gestalt, wo er auch die letzte Zahnlücke verloren hat. Nicht weniger sinnreich und zum Theil aus ganz neuem Gesichtspunkte ist das zweite Periorama von L. Richter, wo eigentlich die Bastei, in zwei Ansichten sich darstellend, den Kern und Mittelpunkt bildet und in den sie umringenden 17 kleinen Ansichten kein interessanter Gegenstand fehlt, alle aber aus einem noch unbenuzten Augenpunkte dargestellt werden. Diese zwei Blätter (jedes 1 Thlr. 8 gl., sauber colorirt 3 Thlr. 12 gl.), werden manchem, der die zwei höchst brauchbaren Wegweiser: Merkwürdigkeiten Dresdens und der Umgegend von Lindau, und Taschenbuch zum Besuch der sächsischen Schweiz, in derselben Verlagshandlung in den neuesten Ausgaben kauft, gewiß sehr willkommen seyn. Von dem Taschenbuche für die Besuchenden in der s. Schweiz ist so eben die dritte vermehrte und verbesserte Ausgabe von Wiemann erschienen, wo auch die zwei in schweizerischem Dialekt gedichteten Lieder auf unsre sächsische Schweiz vom Prof. Hagenbach in Basel nicht fehlen. B.